

Qualifizierte Weiterbildung für Ehrenamtliche in der Suchtkrankenhilfe Staffel 2017/18, 1. Block von 25.08. - 27.08.2017 in Heppenheim



Nach der Anreise und Zimmerbelegung, trafen beim Stehkafee um 9.00 Uhr die Weggefährten und Weggefährtinnen sowie die 2 Moderatoren zum ersten Mal beisammen. Wer ist denn alles dabei? Wen kennt man schon, wen nicht? Was erwartet mich? Wie ist die Gruppe? Fragen über Fragen, die alle im ersten Block beantwortet werden sollten.

Nach der Begrüßung im Plenum, Organisatorisches, Teilnahmebedingungen, Vorstellung der Moderatoren, Darstellung der Ausbildungsplanung, Klärung von Fragen ging es in Kleingruppen zum Kennenlernen weiter. Jeder Teilnehmer hatte einen Partner, den er später in der Großen Runde vorstellen sollte.

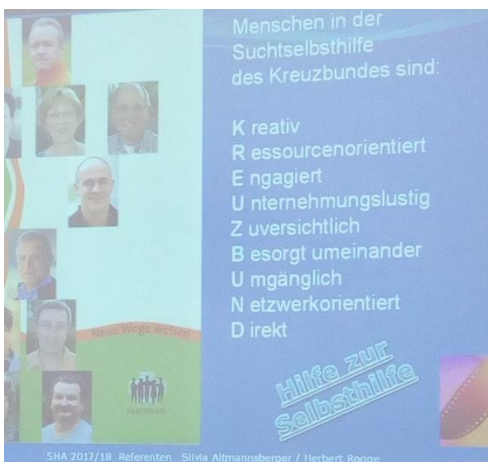
Nach der Mittagspause ging es in Kleingruppen folgende Fragen zu beantworten:

- ① Weshalb habe ich mich für diese Weiterbildung entschieden
- ② Was erhoffe/wünsche ich mir von der Weiterbildung
- ③ Welche Befähigungen habe ich, bzw. was soll nicht in der Weiterbildung passieren?

Die Ergebnisse wurden in der großen Runde vorgestellt, dann diskutiert

Nach dem gemeinsamen Abendessen und gemütlichem Beisammen sitzen endete der erste Tag.

Der 2te Tag startete mit einer Meditation. Silvia Altmannsberger nahm uns auf eine kleine Reise mit. Nach dem Frühstück und der Befindlichkeitsrunde und wie der erste Tag war, starteten wir gespannt auf das, was heute alles vor uns liegt.



Herbert Rogge und Silvia Altmannsberger brachten uns die Frage „**Welchen Stellenwert hat die Selbsthilfe im Suchthilfesystem!**?“ näher.



Eine Reise auch durch den Kreuzbund DV Mainz

In Kleingruppen sollten unsere Erfahrungen zu folgenden Fragen gesammelt werden:

1. Welche Angebote (auch Zusatzangebote) bietet der KB?
(Beispiel: Junger KB, Familienfest)
2. Auf welche Merkmale basiert die Arbeit einer KB Selbsthilfegruppe?
(Beispiel: Freiwilligkeit, Gleichberechtigung)
3. Welche Form der Hilfe bieten wir an?
(Beispiel: Gruppenarbeit und offene Gespräche)
4. Benenne die Aufgaben und Ziele einer KB Gruppe
(Beispiel: Unterstützung der dauerhaften Abstinenz)

Herbert Rogge und Silvia Altmannsberger präsentierten uns Antworten und Ergänzungen unsererseits wurden abgegeben.

Nach der Mittagspause wurden in Kleingruppen eigene Erfahrungen und Erwartungen in der Suchtselbsthilfe zu folgenden Fragen erarbeitet:

1. Wie viele SHG habe ich besucht?
2. Wie war mein Weg in den KB?
3. Was hat mir anfangs am KB gefallen?
4. Was ist es, was mich immer noch im Kreuzbund hält?
5. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wie sähe meine ideale SHG aus?

Die Ergebnisse wurden in der großen Runde vorgestellt und lebhaft diskutiert.

Nach dem Abendessen fand noch ein gemeinsamer Wortgottesdienst unter Gestaltung von Margit Köttig statt und der 2te Abend endete besinnlich.

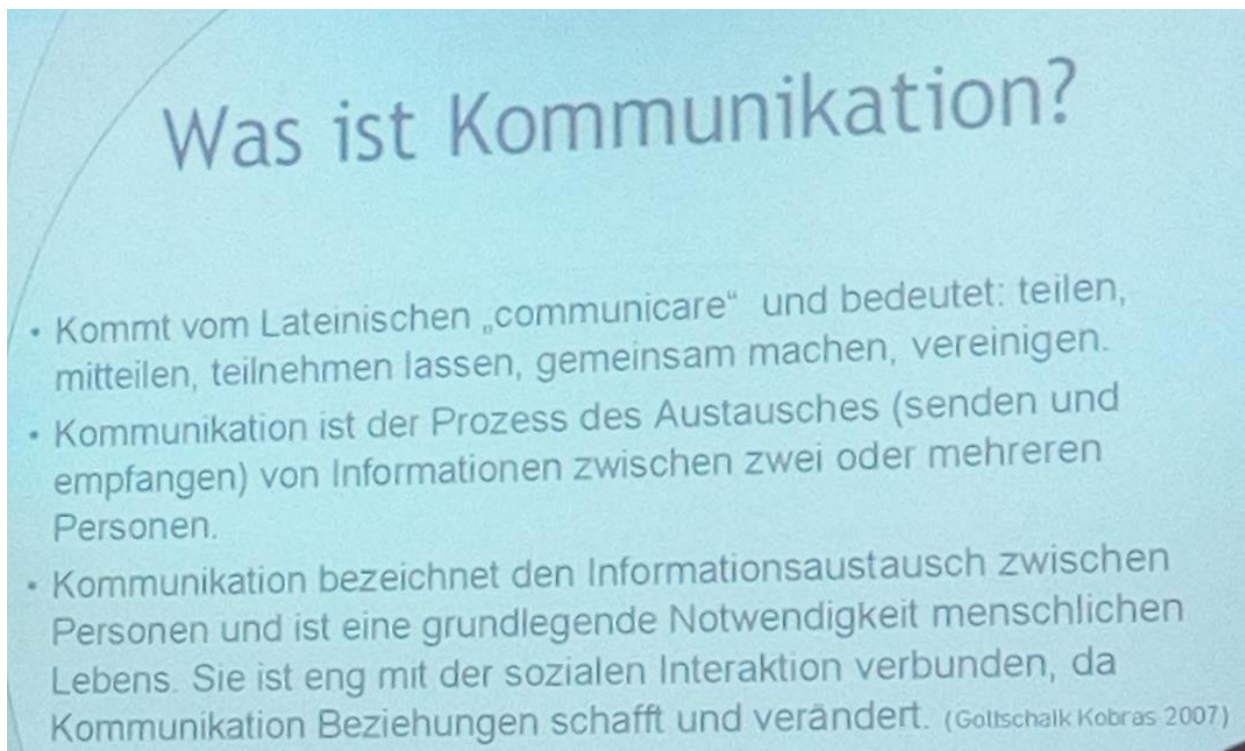
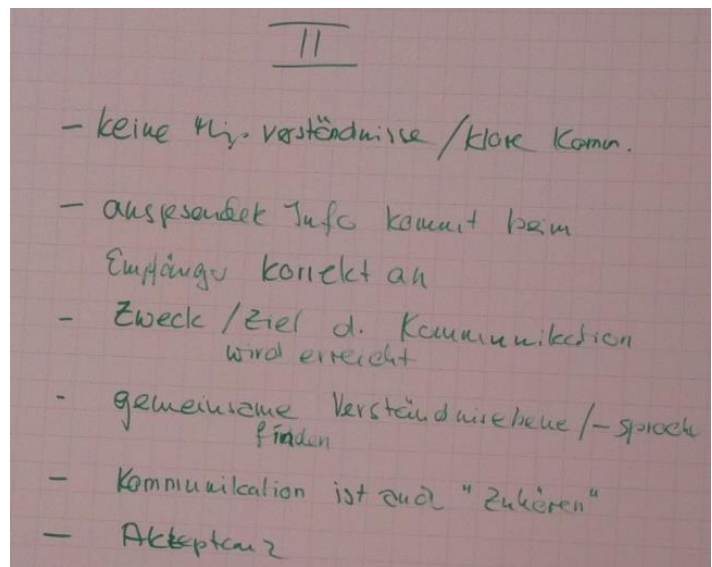
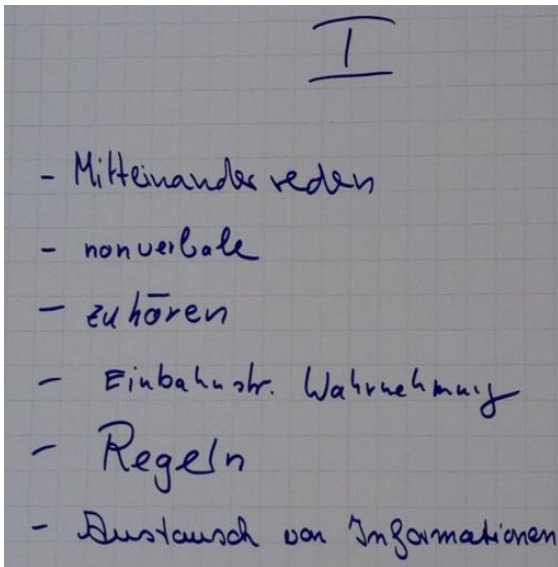
Bei der Meditation am Sonntagmorgen, trug Silvia Voltz eine kurze kluge Geschichte vor, nach dem Frühstück startete die Befindlichkeitsrunde, bevor wir in das Thema Kommunikation Teil 1 einstiegen.



In 2er Gruppen wurden folgende Fragen erarbeitet und das Ergebnis später vorgestellt

Gruppe 1: Was ist Kommunikation?

Gruppe 2: Wann ist Kommunikation für Euch gelungen?



Um 11.00 Uhr fand die Auswertung des ersten Blockseminars statt und uns wurde in groben Zügen den Ablaufplan der einzelnen Blöcke mitgeteilt.

Alle waren sich einig, wir sind eine tolle Gruppe mit tollen Moderatoren und wir freuen uns auf die nächsten Blöcke.



Bild und Text: Silvia Voltz